

FOTOGRAFIE CAS AUFBAUMODUL

22. August – 18. Dezember 2017



WERKTAGEBUCH MARTIN AUF DER MAUR

Dozent: Thomi Studhalter

Kursteilnehmer

Edgar Bühler
Ruedi Bättig
Jeanine Düring
Andrea Zanella
Silvia Achermann
Brigitte Banz
Franz Roos
Markus Schmidt
Karin Schöpfer
Nicole Fischer
Martin Auf der Maur

Meine Motivation

Nach dem Erlernen der Grundlagen möchte ich meine fotografischen Kenntnisse noch vertiefen, mehr Verständnis und Sicherheit gewinnen.

Meine Bildermappe aus den Sommerferien



©MartinAdM

Irland 17



©MartinAdM

Irland 17



©MartinAdM

Irland 17

22,08,2017

4



Irland 17



Irland 17



Irland 17



Irland 17



©MartinAdM

Irland 17



©MartinAdM

Irland 17



©MartinAdM

Irland 17



©MartinAdM

Irland 17

22,08,2017

Lichtführung

Für die praktische Lichtgestaltung werden zumeist künstliche Leuchtmittel (Dauerlicht und Blitzlicht) verwendet.

Diese Methode der Lichtführung ist aufbauend, das heißt, jedes Licht hat eine klar definierte Funktion und gemeinsam werden diese Lichter zur Beleuchtung zusammengefügt.

Bei gerichtetem Licht besteht zusätzlich auch die Möglichkeit der Abschattung

Hauptlicht oder Führungslicht

Das Hauptlicht ist die Hauptlichtquelle oder verstärkt eine schon bestehende Hauptlichtquelle. Es will als erstes festgelegt werden und bestimmt die gesamte weitere Ausleuchtung. In unserer Wahrnehmung ist es das vorherrschende Licht und spielt damit quasi die Rolle der Sonne. Das Hauptlicht bestimmt die Richtung der Schatten und ist daher auch massgebend, um die Formen des Motivs klar und charakteristisch zu modellieren, respektive durch entsprechende Verteilung von Licht und Schatten eine gute grafische Wirkung zu geben.

Fülllicht oder Aufhelllicht

Der Zweck des Aufhelllichts besteht darin, die Schatten, welche vom Hauptlicht geworfen werden so aufzuhellen, dass sie die gewünschte Tiefe erreichen, das heisst, nicht zu schwarz erscheinen und noch etwas Farbe und Zeichnung aufweisen, allerdings ohne dabei den Charakter der Beleuchtung, die durch das Hauptlicht festgelegt wurde, zu verändern.

Als Aufhelllicht benutzt man meist eine zerstreut leuchtende Fotolampe respektive einen grossflächigen Aufheller. Da mit dem Fülllicht auch die Gefahr besteht, dass innerhalb der Schatten neue, sich kreuzende Schatten entstehen, sollte es nahe an der Achse Kamera-Motiv, auf der dem Hauptlicht entgegengesetzten Seite der Kamera aufgestellt werden. Unvorteilhafte Kreuzschatten können derart weitgehend vermieden werden.

Allgemein- oder Grundlicht

Ist unterhalb der Helligkeit von Haupt- und Fülllicht eine allgemeine neutrale Grundbeleuchtung vorhanden, so spricht man von einem Grundlicht. Bei Aussenaufnahmen bildet das vorhandene Licht oftmals die Kombination aus Hauptlicht und Grundlicht. Wird Grundlicht in einem Studio verwendet, so wird es zumeist über grossflächige Reflektoren diffus gestreut. Ein solcher Reflektor kann eine weisse Wand, eine entsprechende Decke oder auch ein weisses Tuch sein.

Konturen- oder Gegenlicht

Das Konturenlicht trennt Konturen und damit die Figur vom Grund, respektive Vorder- von Hintergrund. Die Lichtquelle für Konturlicht findet sich dazu hinter dem Motiv, allerdings darf sie vom Kamerastandort aus nicht direkt sichtbar sein, das heißt, sie ist entweder vom Motiv abgedeckt oder findet sich ausserhalb des Bildfeldes als "schräg von hinten Gegenlicht". Die durch die Gegenlichtsituation an der Silhouette des Motivs entstehende Lichtkante bildet eine Trennlinie zwischen Motiv und Umfeld..

Das Akzent- oder Effektlicht

Zusätzliche Lichter werden oft als Effekt- oder Akzentlicht bezeichnet, deren Zweck ist insofern nicht weiter spezifiziert. Möglichkeiten sind Licht zur Beeinflussung von Spitz- oder Glanzlichtern, aber auch Spots um einen Bereich innerhalb der Szene zusätzlich herauszuheben.

Abschattung

Fällt störendes Licht auf das Motiv, so kann dieses mittels lichtundurchlässigem Material, welches in den Weg zwischen Lichtquelle und Motiv gehalten wird, abgeschattet werden.

Diese Methode ist vor allem auch geeignet, um unerwünschte Reflexionen zu verhindern. Nebst lichtundurchlässig sollte das Material vorzugsweise auch dunkel und nichtreflektierend sein, üblicherweise werden Karton- oder Schaumstofftafeln verwendet, gelegentlich für grosse Flächen auch Stoffbahnen. Um Reflexionen zu kontrollieren muss die abschattende Fläche oft exakt zugeschnitten und positioniert werden, dies erfordert einige Übung, das erzielte Resultat wird man später Erfahrung nennen.

Fotografien aus der Lektion



©MartinAdM

Fotografie Lektion

iso200 56mm f1.4 s.1/250



©MartinAdM

Fotografie Lektion

iso1600 56mm f3.6 s.1/140

22,08,2017



©MartinAdM

Fotografie Lektion

iso800 56mm f1.2 s.1/250



©MartinAdM

Fotografie Lektion

iso400 56mm f3.6 s.1.0

Perfekte Fotos mit System

Bild-Aufbau - Einleitung in den Bildaufbau: Was meint man mit Bildaufbau, Komposition etc. und wie setzt man ihn für Kunstfotos ein.

Definition - Ein Kunstwerk benötigt einen bewussten Bildaufbau.

Schönheit - Schönheit messen und erzeugen.

Das Motiv beim Bildaufbau - Was soll zum Motiv werden und wie kann man es optimal ins Licht rücken.

Motiv / Center of Interest / Point of Interest - Den Blick auf ein Hauptmotiv lenken.

Geometrische Elemente der Bildgestaltung

Punkt - die kleinste Einheit

Linien / line(s) - Sie lenken die Blicke des Betrachters und strukturieren die Inhalte im Bild.

Horizontale (Linien) - Ruhe

Vertikale (Linien) - Dynamik und Kraft

Geraden - Das Zeichen des Künstlichen

Blickrichtung - Betrachter folgen den Blicken der Anderen.

Bewegungsrichtung - in das Bild hinein oder die Amputation

Diagonalen - Dynamik

Pfeile / direction - Mentale Assoziationen

Radiale Linien - Strahlen

Flächen

Rechteck - liegend oder hochkant

Quadrat - ausgeglichen

Dreieck - Dynamik

Ellipse - mit zwei Zentren

Kreis - das Perfekte

Muster, pattern - Wiederholungen mit Rhythmus

Symmetrie - das Ideal

Asymmetrie - Symmetrie mit kleinen Fehlern.

Chaos - das Udenkbare

Der Kontrast beim Bildaufbau - Wie Kontrast die Bildwirkung verstärkt

Tonale Kontraste - Schwarz-Weiß

Farbkontraste - Kontrastfarben oder Harmonien

Formenkontraste - runde, eckige und sonstige Formen

Tonwertkontrast, values - Hell zu Dunkel

Ort des stärksten Kontrastes - möglichst nahe am Motiv

Oberflächen- / Struktur- / Textur-Kontraste - taktile Komponenten

Richtungskontrast - Den Blick in unterschiedliche Richtungen lenken

Mengenkontrast - unterschiedliche Anzahl an Objekten

Größenunterschiede / Größenkontrast

Schärfekontraste - Spiel mit der Schärfentiefe

Inhaltliche Kontraste - Widersprüche im Foto

Ruhepunkte in der Nähe der höchsten Kontraste

Gestaltgesetze

Gesetz der Nähe - Nah zusammen liegende Dinge, werden als zusammenhängend betrachtet

Gesetz der gemeinsamen Region - Objekte in umschlossenen Gebieten werden als zusammengehörig gesehen

Gesetz der verbundenen Elemente / Gesetz der Verbundenheit - Verbundene Elemente werden als ein Objekt betrachtet.

Gesetz der Ähnlichkeit oder Gleichheit - Gleiche Farbe oder Form verbindet.

Gesetz der Geschlossenheit / Gesetz der geschlossenen Gestalt - Das Gehirn schließt Lücken im Bild.

Gesetz der Prägnanz / der einfachen und guten Gestaltung - Der Mensch reduziert Bilder auf einfache Formen.

Gesetz der Symmetrie - Symmetrien gruppieren

Gesetz der Kontinuität / Gesetz der guten

Fortsetzung - Das Gehirn setzt erkannte Linien fort.

Interferenzeffekte - Ein Widerspruch erzeugt Aufmerksamkeit

Bildaufteilung - mathematische Raster
Der Goldene Schnitt - das antike System
Drittel-Regel / Rule of Thirds (RoT) - die Vereinfachung
Platzierung der Haupt- und Neben-Motive - diagonale Verteilung
Mittig - die klassische Platzierung
Goldenes Rechteck - die wenige bekannte Form
Goldene Spirale - seltene Anordnung
Goldener Winkel - die Zahl Phi im Kreis
Die Perspektive beim Bildaufbau - Welcher Blickwinkel und Kamerastandpunkt hat welche Auswirkung auf die Bildwirkung
Perspektive - der Aufnahmewinkel
Lineare Perspektive - Abnehmende Größe wird als Tiefe interpretiert
Volume Perspective - Schatten erzeugt dreidimensionale Tiefe
Vertikale Perspektiven
Zentralperspektive, Zentral-Projektion, Fluchtpunkt - die klassische Darstellung
Froschperspektive, Untersicht - für die Architekturfotografie
Vogelperspektive, Vogelschau, Luftbilder - Überblick schaffen
Reduktion / Bildausschnitt - Das Bild einfach und übersichtlich halten.

Einige meiner Challengebeiträge







28,08,2017

21

Tipps Studiofotografie

1. Tipp

Oft ist es so, dass die Einsteiger sich gleich ein festes, stationäres Fotostudio einrichten, ohne zuvor überhaupt einmal in einem solchen gearbeitet zu haben. Meist schlägt die anfängliche Motivation schnell in Frust und Lustlosigkeit um. Eine bessere Einstiegsmöglichkeit sind kleine mobile Fotostudio Sets, die man schnell in einem kleinen Zimmer von 3x3 Metern aufbauen kann.

2. Tipp

Kaum ein Bereich der Fotografie ist so Facettenreich, wie die Arbeit im eigenen Fotostudio. Doch mit wie viel Blitzköpfen soll man beginnen. Viele belesen sich dann in Foren und bekommen gesagt, dass sie mindestens drei bis vier Blitzköpfe haben müssen, um gute Bilder machen zu können.

Sicher ist es im professionellen Bereich richtig, doch sollte man auch bedenken, dass ein Beleuchtungsaufbau ab drei Blitzköpfen gekonnt sein muss. Leichter ist der Beginn mit zwei Blitzköpfen

.Das eine ist das Hauptlicht und das zweite dient als Aufhell- oder Haarlicht. Erst wenn man sicher geworden ist, kann man sein endgültiges Fotostudio einrichten und gegebenenfalls die ursprüngliche mobile Studioanlage als Hintergrund- und Haarlicht verwenden.

3. Tipp

Bevor Du Dein Fotostudio einrichtest, sollte viel Literatur, über das Fotografieren im Studio lesen und sich vor allem mit Themen, wie Belichtungsmessung (Lichtmessung) gut auskennen. Man muss wissen, dass die Arbeit mit Studio Blitzanlagen nichts mit der herkömmlichen Blitzfotografie mit Systemgeräten, da man alles manuell einstellen muss. Manchmal bleibt der Erfolg am Anfang aus, weil man nur Kleinigkeiten vergessen hat.

4. Tipp

Auch wenn die digitale Fotografie den Eindruck vermittelt, alles kann man am PC noch korrigieren, so ist das nicht so. Jedes Bildbearbeitungsprogramm, wie professionell es auch sei, benötigt für eine optimale Bearbeitung jede Menge Daten, die nur bei der Aufnahme selbst entstehen können. Deshalb sollte man höchste Ansprüche an seine Originalbilder stellen. Ein guter Anfang ist das Arbeiten im Adobe-RGB Farbraum und dem RAW-Dateiformat. Der erweiterte Farbraum bietet einen höheren Detailreichtum und Bilder im RAW-Format lassen eine wesentlich umfangreichere Bearbeitung der Bilder am PC zu, als es im JPEG Format je möglich wäre.

5. Tipp

Es ist sehr empfehlenswert, die Studio Blitzanlage mittels eines Funkauslösers zu betreiben. Diese gibt es schon für recht kleines Geld und bieten nicht nur freieres und unabhängigeres Arbeiten, sondern schließen es aus, über sein eigenes Synchronkabel zu stolpern. Jeder, Fotograf, welcher eine hochwertige Blitzanlage besitzt, weiß, dass eine Ersatzblitzröhre nicht selten zwischen 150,00 € und 300,00€ kostet und jeder Neukauf weh tut.

6. Tipp

Suche die ersten Models im Freundeskreis oder in der eigenen Familie

Viele Hobbyfotografen stellen sich das Arbeiten mit Modellen im Fotostudio sehr einfach vor. Wer jedoch schon einmal ein eigenes Shooting durchgeführt hat, der weiß, dass es manchmal auch alles andere, als entspannt sein kann. Man muss sich auf so viele Dinge gleichzeitig konzentrieren und ein Model, das womöglich noch für ein Shooting gezahlt hat nicht gern wartet, weil der Fotograf zum ersten Mal mit dem Equipment arbeitet.

7. Tipp

Ohne Vertrag geht gar nichts

Gerade Einsteiger in die Studiofotografie machen sehr oft den Fehler, dass sie vor lauter Euphorie vergessen, mit Ihrem Model einen

Modelvertrag zu machen, die Bilder dann ins Netz (z.B.. Fotoforen) stellen und dann plötzlich Abmahnungen und Strafen bekommen. Man bedenke, dass Urheberrechtsverletzung kein Kavaliersdelikt sind. Lieber Vorsehen als Nachsehen.

Bildermappe zum Shooting im Studio



Studio

Iso200 85mm f5.6 s.1/160



Iso200 85mm f5.6 s.1/160



Iso200 85mm f8.0 s.1/125



© by martinaufdermaur

ISO200 85mm f5.6 s.1/160



© by martinaufdermaur

ISO200 85mm f11 s.1/125



© by martinaufdermaur

ISO200 86mm f5.0 s.1/125



© by martinaufdermaur

ISO200 85mm f7.1 s.1/125

Sportfotografie am Kantonalen Turntag

Unter Sportfotografie versteht man neben dem Ablichten sportlicher Ereignisse vor allem das Fotografieren schnell bewegter Objekte, auch wenn das nicht immer mit Sport zu tun haben muss.

Sportfotos sind oftmals Großaufnahmen, die mit starken Teleobjektiven gemacht wurden. Diese haben eine sehr geringe Schärfentiefe, wodurch sie anders aussehen als der Mensch dieselbe Szene mit seinen Augen sieht. Das totale Verschwimmen des Hintergrundes macht den Vordergrund bildbestimmend, weshalb Sportfotos oft spektakulär wirken. Es kommen oft Teleobjektive mit Brennweiten vom vierfachen bis zum zwölffachen der Normalbrennweite zum Einsatz. Lange Brennweiten erfordern wegen der geringen Bildwinkel Objektive mit hoher Lichtstärke, die groß, aufwendig konstruiert und teuer sind. Meist kosten die in der Sportfotografie verwendeten Objektive ein Mehrfaches des Kameragehäuses.

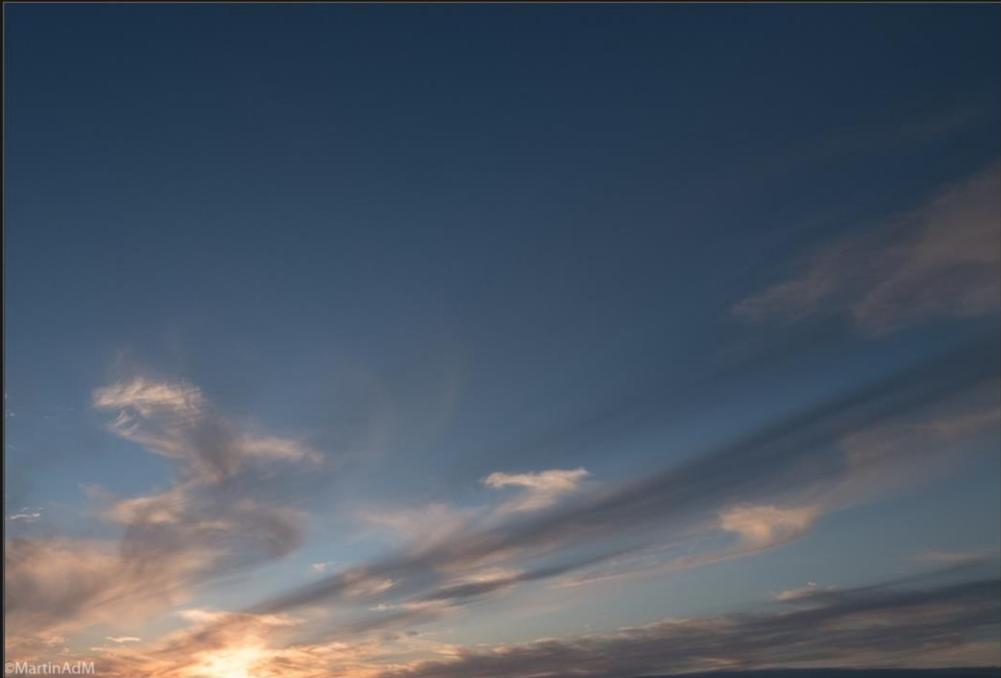
Außerdem wird – zumindest bei Feldsportarten und beim Hallensport – mit Bildsensoren hoher Lichtempfindlichkeit gearbeitet. Hierzu werden in der Regel entsprechend ausgestattete Digitalkameras verwendet, die trotz hoher Lichtempfindlichkeit nur geringes Bildrauschen zeigen und dennoch automatisch und schnell die Entfernung einstellen können.

Die Kamera wird beim Fotografieren häufig mitgezogen; man verfolgt beispielsweise bei Ballsportarten das Geschehen um den Ball. Das macht diese Art der Fotoaufnahmen körperlich sehr anstrengend, weswegen manche Fotografen gerne mit Einbeinstativen arbeiten. Durch die Entwicklung von leistungsfähigen, kompakten digitalen Kamerasystemen mit entsprechend leichten und kleinen Teleobjektiven wird diese Tätigkeit deutlich erleichtert.

ADOBE PHOTOSHOP

ist ein Bildbearbeitungsprogramm für (vorrangig) Pixelgrafiken des US-amerikanischen Softwarehauses Adobe Systems. Im Bereich der Bildbearbeitung und Druckvorstufe ist das Programm Weltmarktführer und marktbeherrschend. Photoshop ist Teil der Adobe Creative Cloud, einer Sammlung von Grafik- und Designprogrammen, und wie die meisten anderen Anwendungen von Adobe für die Betriebssysteme Mac OS und Windows verfügbar. Photoshop wird generell als eines der funktionsreichsten Bildbearbeitungsprogramme angesehen. In der bildbearbeitenden Branche (beispielsweise Fotografen, Webdesigner, Werbeagenturen) hat es sich als Industriestandard durchgesetzt. Die meisten Funktionen, die heute regelmäßig in Bildbearbeitungssoftware verwendet werden, wurden ursprünglich in Photoshop erstmals vorgestellt. Auf Grund der hohen Verbreitung der Software wird photoshoppen mittlerweile im Fachjargon als Gattungsnamesynonym zu computergestützter Bildmanipulation verwendet.

Hausaufgabe Composing mit Photoshop



Himmel für den Hintergrund



Person auf Stein im Vordergrund

11.09,2017



Von links eine Möwe im Flug



Resultat – ein zusammen gesetztes Bild

PHOTOSHOP WERKZEUGPALETTE

ZOOMWERKZEUG (Z)

Vergrößert oder verkleinert das Bild. Die entsprechenden Werkzeuge in der Leiste „WZ-Optionen“ sind „Einzoomen“ und „Auszoomen“.

HAND-WERKZEUG (H)

Verschiebt Ihr Foto in den Photoshop Elements-Arbeitsbereich. Sie können das Bild mit diesem Werkzeug ziehen..

VERSCHIEBEN-WERKZEUG (V)

Verschiebt Auswahlen oder Ebenen.

AUSWAHLRECHTECK (M)

Wählt einen Bereich in Ihrem Bild in einem rechteckigen Feld aus. Halten Sie die Umschalttaste gedrückt, damit die Auswahl ein Quadrat wird.

AUSWAHLELLIPSE (M)

Wählt einen Bereich in Ihrem Bild in einer elliptischen Form aus. Halten Sie die Umschalttaste gedrückt, damit die Auswahl ein Kreis wird.

LASSO (L)

Wählt einen Bereich in Ihrem Bild in einer freien Form aus.

MAGNETISCHES LASSO (L)

Wählt Teile eines Bildes aus, indem die kontrastreichen Kanten um eine Form herum ausgewählt werden.

POLYGON-LASSO (L)

Zeichnet gerade Segmente einer Auswahlmarkierung.

SCHNELLAUSWAHLWERKZEUG (A)

Wählt Bereiche basierend auf Farb- und Strukturähnlichkeit aus, indem Sie auf den gewünschten Bereich klicken oder ihn durch Klicken und Ziehen auswählen.

AUSWAHLPINSEL (A)

Wählt den Bereich aus, den Sie mit dem Pinsel bemalen.

ZAUBERSTAB (A)

Wählt die Pixel mit ähnlichen Farben mit einem einzigen Klick aus.

AUSWAHL VERBESSERN-PINSELWERKZEUG(A)

Fügt Bereiche in einer Auswahl hinzu bzw. entfernt sie durch automatische Kantenerkennung.

WERKZEUG ZUR AUTOMATISCHEN AUSWAHL

Wenn Sie eine Form um das Objekt zeichnen, das Sie auswählen möchten, wird automatisch eine Auswahl vorgenommen.

AUGEN-WERKZEUG (Y)

Der Rote-Augen-Effekt und der Haustieraugeneffekt werden entfernt und geschlossene Augen auf Ihren Fotos werden korrigiert.

BEREICHSREPARATUR-PINSEL (J)

Entfernt Schönheitsfehler von Ihren Fotos.

REPARATUR-PINSEL (J)

Entfernt Schönheitsfehler von Ihrem Foto durch Auswahl eines Teils Ihres Fotos als Referenzpunkt.

SMARTPINSEL-WERKZEUG (F)

Wendet Ton- und Farbanpassungen auf bestimmte Bereiche eines Fotos an.

DETAIL-SMARTPINSEL-WERKZEUG (F)

Gestaltet die Anpassung bestimmter Bereiche eines Fotos wie ein Malwerkzeug.

KOPIERSTEMPEL (S)

Malte mit aufgenommenen Bildbereichen. Dieses Werkzeug können Sie verwenden, um Objekte zu duplizieren, Mängel in einem Bild zu entfernen oder Objekte in einem Foto zu überdecken. Sie können einen Teil eines Bildes in ein anderes Bild zu kopieren.

MUSTERSTEMPEL (S)

Trägt ein in Ihrem Bild bzw. in einem anderen Bild definiertes Muster bzw. ein voreingestelltes Muster auf

WEICHZEICHNER (R)

Erstellt weiche Kanten oder Bereiche und verringert so die Detailschärfe.

SCHARFZEICHNER (R)

Schärft ein Foto durch schärferes Zeichnen weicher Kanten und erhöht so die Bildschärfe bzw. Detailgenauigkeit.

WISCHFINGER (R)

Simuliert den Effekt, der entsteht, wenn ein Finger durch noch nicht getrocknete Farbe gezogen wird. Das Werkzeug nimmt Farben an der Stelle auf, an der Sie zu ziehen beginnen und verschiebt sie in die Zugrichtung.

SCHWAMM (O)

Ändert die Farbsättigung eines Bereichs..

ABWEDLER (O)

Erhellte Bildbereiche. Sie können das Werkzeug verwenden, um Details in Schattenbereichen hervorzuheben.

NACHBELICHTER (O)

Dunkelt Bereiche des Bildes ab. Sie können das Werkzeug verwenden, um Details in hellen BEREICHEN HERVORZUHEBEN.

PINSEL (B)

Erzeugt weiche oder harte Farbstriche. Er eignet sich zur Simulation von Airbrush-Techniken.

IMPRESSIONISTEN-PINSEL (B)

Ändert die vorhandenen Farben und Details in Ihrem Bild so, dass das Foto aussieht, als wäre es mit stilisierten Pinselstrichen gemalt worden.

FARBE-ERSETZEN-WERKZEUG (B)

Vereinfacht das Ersetzen bestimmter Farben in Ihrem Bild.

RADIERGUMMI (E)

Ändert Pixel im Bild, wenn Sie durch sie ziehen.

HINTERGRUND-RADIERGUMMI (E)

Wandelt Farbpixel in transparente Pixel um, sodass Sie Objekte problemlos von ihrem Hintergrund entfernen können

MAGISCHER RADIERGUMMI (E)

Ändert alle ähnlichen Pixel, wenn Sie ihn über ein Foto ziehen.

FÜLLWERKZEUG (K)

Füllt Bereiche, die einen ähnlichen Farbwert haben wie die Pixel, auf die Sie klicken.

MUSTERWERKZEUG (K)

Kann nicht nur mit einem Pinselwerkzeug auf ein Bild angewendet werden, sondern auch mit einer Füllebene.

VERLAUFSWERKZEUG (G)

Füllt einen Bereich des Bildes durch einen Verlauf aus.

FARBWÄHLER-WERKZEUG (I)

Kopiert die Farbe eines Bereichs in Ihrem Foto (man bezeichnet dies als „Aufnehmen“ einer Farbe) und legt so eine neue Vorder- oder Hintergrundfarbe fest

EIGENE-FORM-WERKZEUG (U)

Bietet verschiedene Formoptionen zum Zeichnen. Wenn Sie das Eigene-Form-Werkzeug wählen, können Sie in der Werkzeugoptionsleiste auf die verschiedenen Formen zugreifen.

TEXTWERKZEUG (T)

Erstellt und bearbeitet Text auf Ihrem Bild.

BUNTSTIFT (N)

Erzeugt hartkantige, frei gezeichnete Linien. Weitere Informationen finden Sie unter Verwenden des Buntstifts.

FREISTELLUNGSWERKZEUG (C)

Schneidet einen Bildteil entsprechend der Auswahl zu.

AUSSTECHECHER (C)

Stellt ein Bild auf eine von Ihnen gewählte Form frei

PERSPEKTIVISCHES FREISTELLUNGSWERKZEUG (C)

Transformiert die Perspektive eines Bildes während des Freistellens.

NEU-ZUSAMMENSETZEN-WERKZEUG (W)

Ändert intelligent die Größe von Fotos, ohne wichtige Inhalte wie Menschen, Gebäude, Tiere und mehr zu beeinträchtigen

INHALTSBASIERTE VERSCHIEBEN-WERKZEUG (Q)

Wählt ein Objekt in einem Foto aus und verschiebt die Auswahl an eine andere Stelle oder erweitert sie.

GERADE-AUSRICHTEN-WERKZEUG (P)

Richtet ein Bild vertikal oder horizontal aus

Hausaufgabe Photoshop Composing



©MartinAdM

Schafe im Vordergrund



©MartinAdM

Himmel für den Hintergrund



Den Hund freigestellt



Zusammengesetztes Bild

Feuer und Sternenhimmel
Praxisabend Steinibüelweiher

Tipps für die Fotografie von Feuer

Am besten die Blendenvorwahl verwenden und eine offene Blende einstellen, beim, das verkürzt die Belichtungszeit und sorgt für Schärfe

Ein Stativ kann hilfreich sein, die besten Fotos entstehen in der Dämmerung, das heisst in der goldenen oder blauen Stunde.

Für die Messung der Belichtung entweder Spotmessung wählen (beim Anpeilen eines bestimmten Punktes, z.B. einer Fackel) oder mittenbetonte Integralmessung

Das Kamera-Histogramm nach einer Aufnahme betrachten und gegebenenfalls nachjustieren, wenn es zu einer Unterbelichtung gekommen ist
Keinen Blitz verwenden, ein Blitz verhindert stimmungsvolle Bilder

Wer farblich schon beim Fotografieren etwas nachhelfen möchte, kann mit dem Weißabgleich spielen

ISO-Wert etwas hochsetzen, aber nicht über 500 oder 800, sonst rauscht es zu stark

Ein Tele- oder Zoomobjektiv bietet sich an, damit du richtig hineinzoomen kannst, ohne zu nah dran sein zu müssen.

Generell gilt natürlich: Nicht zu nah ans Feuer treten, das kann für dich und deine Kamera verdammt heiß werden.

Fotos vom Praxisabend Steinibüelweiher



© by martinaufdermaur

Steinibüelweiher

iso400 100mm f4.0 s.1/60



© by martinaufdermaur

Steinibüelweiher

iso400 24mm f4.05 s.1/2000



© by martinaufdermaur

Steinibüelweiher

HDR



© by martinaufdermaur

Steinibüelweiher

iso1250 400mm f5.6 s.1/50



© by martinaufdermaur

Steinibüelweiher

HDR



© by martinaufdermaur

Steinibüelweiher

Doppelbelichtung

25.09.2017



© by martinaufdermaur

Steinibüelweiher

ISO2500 150mm f4.0 s.1/20



© by martinaufdermaur

ISO3200 150mm f2.8 s.1/15



© by martinaufdermaur

ISO3200 150mm f2.8 s.1/250



© by martinaufdermaur

Steinibüelweiher mit Pixelstick

ISO1600 35mm f11 s.4



© by martinaufdermaur

Steinibüelweiher ISO640 35mm f6.4 s.1/50

25.09.2017

47

Fotoprojekte

Grundsätzlich gibt es unterschiedliche Projektarten zwischen denen es zu Unterscheiden gilt. Ich habe folgende Beobachtungen gemacht, was das Thema Fotoprojekte angeht und denke es gibt nur drei grundlegende Arten von Fotoprojekten.

Einmalige Fotoprojekte

Kurzzeit Fotoprojekte

Langzeit Fotoprojekte

Einmalige Fotoprojekte

Was einmalige Fotoprojekte sind ist schnell erklärt. Es sind Projekte die einmalig und an einem Tag entstehen. Es sind Projekte die nicht wiederkehrend oder in einem Zusammenhang zueinander stehen.

Wenn ich beispielsweise ein wohltätiges Fotoprojekt an einem Tag umsetzen möchte, welches in der Zeitung steht und hunderte Menschen erreichen soll. Dann reden wir von einem einmaligen Fotoprojekt.

Folgendes Beispiel und meine erste Fotoprojekt Idee für ich eignet sich dafür besonders:

Nehmen wir an du hast das Anliegen Krebskranken Kindern und deren Familie zu helfen. Einfach weil du selbst so einen Krankheitsfall in der Familie hattest. Dann könntest du mit einem Krankenhaus zusammenarbeiten und dort einen ganzen Tag lang mit einem mobilen Fotostudio vor Ort sein und Familien Portraitieren. Natürlich umsonst! Das wäre dann ein einmaliges Projekt zu wohltätigen Zwecken.

Kurzzeit Fotoprojekte

Wie der Name schon darauf schließen lässt sind Kurzzeit Fotoprojekte Fotoprojekte die nur über eine kurze Zeit gehen. Kurzzeitprojekte dauern maximal ein paar Monate.

Wenn ich beispielsweise nach Australien reise um dort vier Monate mit den Ureinwohnern zu leben und diese dann zu portraitieren habe ich ein Kurzzeit Fotoprojekt.

Langzeit Fotoprojekte

Solche Projekte sind mit sehr großem Engagement verbunden und ziehen sich über mehrere Jahre hin. Meistens behandeln sie die selben Personen oder Orte.

Zum Beispiel könnte man eineiige Zwillinge ab dem dritten Lebensjahr dreißig Jahre lang einmal jährlich fotografieren und hinterher als Bildband mit kleinen Geschichten veröffentlichen. Das wäre ein Langzeit Fotoprojekt.

Inspiration für Fotoprojekte

Nachdem du nun eine Ahnung hast welche Arten von Fotoprojekten es gibt, kannst du dir sicherlich besser vorstellen was dir Momentan am meisten liegt. Du könntest dir weitere Gedanken darüber machen was dich wirklich kümmert in dieser Welt. Welche Werte dir wichtig sind und was du gerne ändern würdest. Indem man durch Fotos auf eine Situation oder Umstände aufmerksam macht hat man die Macht die Welt zu verändern und seinen Teil dazu beizutragen. Stell dir vor du hättest ein Foto von einem Hochrangigen Politiker welches ihm während einer illegalen Handlung zeigt. Das würde sicherlich vieles verändern, wenn es an die Öffentlichkeit kommt

Hausaufgabe Herbstfotografie



Herbstimpressionen

HDR



Herbstimpressionen

HDR



Martin
AufderMaur
Fotografie

Herbstimpressionen

HDR



Martin
AufderMaur
Fotografie

Herbstimpressionen



Herbstimpressionen

iso400 100mm f7.1 s.1/210



Herbstimpressionen

iso200 35mm f7.1 s.1/150



Martin
Audey-Maur
Fotografie

Herbstimpressionen

HDR



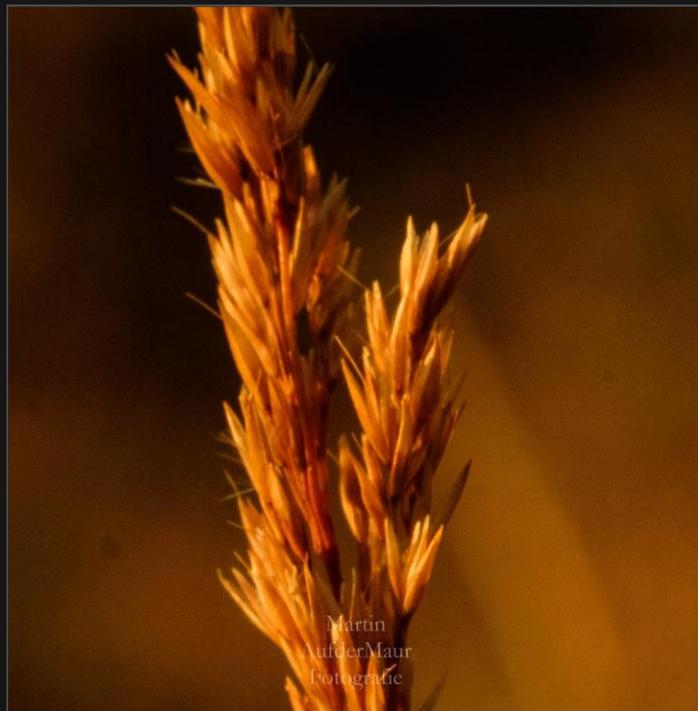
Herbstimpressionen

HDR



Herbstimpressionen

HDR



Martin
AufderMaur
Fotografie

Iso1600 150mm f5.6 s.1/200

09.10.,2017

55

Makrofotografie

Mit Makrofotografie kleines ganz gross sehen

Definition: Makros = gross

Der Bereich der Makrofotografie wird etwas grob in einer Norm zusammengefasst. Hier zählt alles in einem Maßstabsbereich von 1:10 bis 10:1 als Nah- beziehungsweise Makroaufnahme. Dabei arbeiten die meisten Makrofotografen mit einem Maßstab von 1:1, das Objekt wird also genau so groß, wie es ist, auf den Film oder den Sensor der Digitalkamera gebracht. Wird die Welt dagegen vergrößert dargestellt, spricht man bereits von Mikrofotografie.

Die richtige Ausrüstung für Makro-Aufnahmen
Viele Objektive moderner Digitalkameras haben inzwischen eine spezielle Makrofunktion.

Optimaler ist natürlich ein spezielles Makro-Objektiv. Alternativ bietet es sich an, einen Zwischenring oder ganz klassisch ein Balgengerät zu benutzen. Beides wird zwischen Kamera und Objektiv eingebaut, um den Auszug zu verlängern.

Ebenfalls kostengünstig ist die Retrostellung. Mit einem passenden Adapter, auch Umkehrring genannt, kann man einfach Ihre Objektive verkehrt herum einsetzen.

Der Makro-Kosmos

Begibt man sich zum ersten Mal in die Welt der Makro- oder Mikrofotografie, wird man schnell die unendliche Vielfalt bemerken. Wesen, die nicht von dieser Welt zu sein scheinen, glatte Oberflächen, die plötzlich an Struktur gewinnen, und filigrane Schönheit an Orten, die mit bloßem Auge eher klobig wirken. Nach dem (Makro-) Fotografieren einer einfachen Salamischeibe soll schon manch ein Fotograf zum Vegetarier geworden sein.

Die Kunst und das Handwerk

Die Kunst der Makrofotografie liegt im Detail. Eine Prise Geduld ist ebenso empfehlenswert wie etwas mehr Mut zur Verspieltheit. Dabei sollte man vor allem auf die richtige Perspektive achten. Ein Käfer von oben ist eher langweilig. Gehen Sie lieber mit den Tieren auf Augenhöhe. Die Augen sind es schließlich auch, die vom Betrachter der Bilder zuerst wahrgenommen werden. Sie sollten daher möglichst scharf abgeleuchtet werden. Auch in der Makrofotografie lässt sich gut mit der Schärfentiefe spielen, obwohl der Spielraum natürlich kleiner ausfällt.

Die richtige Belichtungszeit

Die Belichtungszeit sollte in der Natur und besonders bei Tieren nicht zu groß gewählt werden, da sich die meisten Insekten bewegen und auch der Wind seinen negativen Teil dazu beiträgt. Mit Live-View am Monitor Ihrer Digitalkamera lässt sich gut in das Bild hineinzoomen, um exakt scharf zu stellen. Je nach Ausrüstung ist es von Vorteil, der Belichtungsmessung im Makrobereich nicht zu trauen, sondern lieber etwas großzügiger zu belichten.

Vorsicht bei Makroaufnahmen in der Natur
Außerdem lohnt es sich in der Natur stets, robust und wetterfest gekleidet zu sein, um den Kontakt zur Umwelt ohne den eher schmerzhaften Blessuren durch Brennnesseln herzustellen. Viele Insekten sind scheu. Man greift hier lieber auf ein Teleobjektiv mit 100 Millimeter Brennweite oder mehr zurück, damit die Tierchen nicht das Weite suchen, bevor man die Bilder geschossen hat. Die Lichtwirkung eines Blitzes kann unter Umständen sinn- oder kunstvoll sein.

Man führe sich aber vor Augen, dass nicht alle Lebewesen starkes Blitzlicht vertragen und entweder fliehen oder sogar verletzt werden können

Hausaufgabe zum Thema Makrofotografie



Makro

Iso400 150mm f4.0 s.1/200



Makro Iso400 150mm f4.0 s.1/200



Makro

ISO800 150mm f4.0 s.1/320



Makro

ISO800 150mm f8.0 s.1/640



Makro Iso400 150mm f8.0 s.1/240



Makro

Iso400 150mm f8.0 s.1/240



Makro

Iso400 150mm f5.6 s.1/340



Iso100 100mm f4.0 s.1/200

17.10.,2017

62

In diese Lektion besuchten wir die Zugermesse

Eventfotografie

Je nach Art der Veranstaltung sind die sich bietenden Motive natürlich unterschiedlich, und trotzdem gibt es ein paar Tipps, die sich sinnvoll umsetzen lassen: Fotografiere unterschiedlich! Denn eine Reportage lebt von Abwechslung und dem Blick für außergewöhnliche Details, Szenen und Geschichten, die sich am Rande einer Veranstaltung abspielen. Durch die Bilder lenkt man den Blick des Betrachters auf Dinge, die im großen Ganzen der Veranstaltung schnell untergehen. Einige Motive findet man bei vielen Veranstaltungen, andere sind schon deutlich spezifischer.

Und wenn man Events wie eine Betriebsfeier, eine Messe, einen Kongress oder eine Vernissage fotografieren sollen, wird es ebenfalls einige Programmpunkte geben, die man in einem spannenden Bild festhalten muss: Redner, Scheck- oder Preisübergaben,

Musikdarbietungen oder feierliche Eröffnungen. Auch hier bieten neben den Räumlichkeiten vor allem Dekoration und Buffet weitere Motive. Vergiss aber nicht, auch einmal das Logo des Veranstalters, die Agenda oder Hinweisschilder mit aufs Bild zu nehmen, das erleichtert die Einordnung.

Allen Events gemeinsam sind jedoch, dass es ein besonders spannendes Motiv gibt: die Menschen. Gehe nah an die Menschen heran und fange deren Emotionen ein. Solche Bilder vermitteln die Stimmung immer am eindrucksvollsten. Passe dafür die besonderen Momente ab. Beobachte die Menschen um einem herum aufmerksam mit schussbereiter Kamera. Und scheue dich nicht, auch einmal nach einem gestellten Foto zu fragen, gerade bei Veranstaltungen machen die Menschen oft sehr bereitwillig mit. Aber bedenke, dass man diese Bilder nicht einfach veröffentlichen darf, ohne die abgebildeten Personen um Erlaubnis zu fragen.

Fotos der Zugwermesse



Zuger Messe

ISO800 15mm f4.5 s.1/25



Zuger Messe

ISO400 15mm f4.0 s.1/8

21.10.,2017



©MartinAdM

Zuger Messe

ISO200 85mm f3.2 s.1/800



©MartinAdM

ISO800 35mm f11 s.1/35

21.10.,2017

66



Zuger Messe

Iso400 85mm f2.8 s.1/320



Zuger Messe

Iso400 85mm f6.4 s.1/320



©MartinAdM

Zuger Messe

iso400 85mm f6.4 s.1/900



©MartinAdM

Zuger Messe

iso400 85mm f4.5 s.1/200



iso400 85mm f2.8 s.1/100



iso400 85mm f16 s.1/30



Zuger Messe Iso640 85mm f1.8 s.1/1000



Zuger Messe

Iso640 85mm f2.8 s.1/200



iso640 85mm f2.8 s.1/200



©MartinAdM

Zuger Messe

iso640 85mm f2.8 s.1/750

21.10.,2017

71



iso640 85mm f2.8 s.1/550



Zuger Messe

iso640 85mm f2.8 s.1/200

21.10.,2017

72



©MartinADM

Zuger Messe

iso640 85mm f1.4 s.1/100

21.10.,2017

73

Photoshop

Funktion von Masken

Masken dienen hauptsächlich dem nicht destruktiven Freistellen von Bildinhalten. Die Information, die versteckt wird, bleibt erhalten ist aber nicht sichtbar. Masken bestehen aus einem weiteren Kanal mit Bildinformationen. Jede Ebene die eine Maske hat, bekommt einen Kanal, der besagt wie hoch die Deckkraft jedes einzelnen Pixels sein soll.

Dabei werden Masken grundsätzlich nur in Graustufen unterteilt, nicht in Farben. Ein schwarzer Bereich auf einer Maske bedeutet dass der dazugehörige, ortgleiche Bereich auf der Ebene 0% Deckkraft besitzt. Eine weiße Stelle auf einer Maske entspricht einer 100% Deckkraft der Mutterebene. Graustufen auf der Maske entsprechen den Deckkraftstufen dazwischen.

Es gibt zwei Sorten von Masken. Die Ebenenmaske arbeitet auf Pixelbasis, genauso wie eine Ebene.

Man kann sie mit Pinseln, Fülloptionen, Verläufen und allen anderen Werkzeugen bearbeiten, die pixelbasierend funktionieren. Sie besitzt alle Vorteile einer Ebene, aber auch deren Nachteile (z.B. Datenverlust bei Skalierung). Ebenenmasken sollten für "weichere Maskierungen" verwendet werden, die z.B. von Hand gezogen transparent zulassen sollen.

Die zweite Sorte sind die Vektormasken, die eine Ebene anhand von exakten Vektorbereichen beschneidet. Diese Maskensorte besitzt keine Graustufen bzw. Bereiche mit anderen Deckkräften außer 100% und 0%. Sie unterscheidet nur zwischen sichtbar und verdeckt. Dafür sind ihre Vektoren aber verlustfrei skalierbar und bieten ein viel exakteres Handling besonders für "harte Maskierungen". Gerade Körperkanten oder exakte Kurven können mit ihnen schneller und sauberer maskiert werden.

Visuell werden Masken als zusätzliche Ebenen neben der zugehörigen Ebene angefügt und sind immer schwarz/weiß/grau.